

Bußfeier

in der Adventszeit 2024

„O Heiland, rei die Himmel auf“



Erzdiözese
Freiburg

Erzdiözese
Freiburg



Erzbischöfliches
Seelsorgeamt

„O Heiland, rei die Himmel auf“

Bußfeier in der Adventszeit 2024

Hinweise

Aufbau der Bußfeier

1. Eröffnung – sich auf die Feier einstimmen und sich auf Gott ausrichten
2. Verkündigung des Wortes Gottes – das Wort Gottes hören und sich unter dieses Wort stellen
3. Gewissenserforschung und Gebet – das eigene Leben betrachten und sich Gott hinwenden
4. Zeichenhandlung – der Sehnsucht nach Heil Raum und Ausdruck geben
5. Entlassung und Segen – als gesegneter Mensch das eigene Leben gestalten

Die beteiligten Dienste

Liturgie lebt von der Vielzahl der Dienste. Die Einbindung einer ausgewogenen Anzahl von Personen, die diese Dienste übernehmen, drückt die gemeinschaftliche Verantwortung für Vorbereitung und Durchführung der liturgischen Feier aus. Folgende Dienste sind vorgesehen:

- Die Leitungsperson (LP)
- Der Lektorendienst (L) für die Verkündigung des Wortes Gottes
- Sprecherin / Sprecher (S) für die Gewissenserforschung
Dieser Dienst kann auch von mehreren Personen wahrgenommen werden.
- Ministrantinnen und Ministranten
mögliche Aufgaben: Karten mit Impulsfragen und Kerzen für die Zeichenhandlung am Eingang verteilen, Leuchter bei der Schriftlesung
Dieser Dienst kann auch von anderen Personen übernommen werden.
- Kirchenmusikerin / -musiker

Da diese Gottesdienstform in ihrem Ablauf nicht so vertraut ist wie die Feier der Eucharistie oder die Wort-Gottes-Feier an Sonn- und Festtagen, wird empfohlen, im Vorfeld der Feier mit den beteiligten Diensten eine Stellprobe in der jeweiligen Kirche durchzuführen. Dabei ist u.a. zu bedenken, welche Person bzw. welcher Dienst die einzelnen Elemente übernimmt, von welchem Ort aus und in welche Richtung beispielsweise Texte vorgetragen werden. Besonders die Gestaltung der Zeichenhandlung bedarf der Vorbereitung.

In dieser Vorlage ist die Formulierung für die Leitung durch Laien aufgeführt. Priester und Diakone sind gebeten, die jeweiligen Texte auf sich hin anzupassen.

Die Karte mit den Impulsfragen kann beim Erzb. Seelsorgeamt bestellt und zu Beginn des Gottesdienstes verteilt werden.

Zur Gestaltung der Feier

Verkündigung des Wortes Gottes

In jeder Bußfeier steht die Verkündigung des Wortes Gottes im Mittelpunkt, das die Feiergemeinde im Licht von Versöhnung mit Gott und Erneuerung des Lebens hört. Dies soll auch auf zeichenhafter Ebene auf vielfältige Weise herausgestellt werden.

Bei der **Einzugsprozession** wird eine große Bibel bzw. das Lektionar hereingetragen und an einem „Ort des Buches“ abgelegt (vor dem Ambo oder Altar, bei der Krippe oder an einem anderen geeigneten Ort).

Eine Lektorin / ein Lektor trägt den Lesungstext vor. Zur Verkündigung kann sie / er gemeinsam mit Ministrantinnen und Ministranten mit Leuchtern die Schrift von ihrem Ablageort holen und in einer **Prozession** an den Ambo bringen. Der Leuchterdienst kann auch von anderen Mitfeiernden übernommen werden. Nach der Verkündigung der Lesung wird die Heilige Schrift bzw. das Lektionar mit den Prozessionsteilnehmenden wieder an ihren Ort zurückgebracht und offen aufgeschlagen abgelegt.

Die Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes 50,10; 51,3-7a) steht nicht im Lektionar. Im Anhang ist eine Vorlage für ein Einlegeblatt ins das Lektionar beigefügt. Alternativ kann der Text auch aus einer großen Bibel vorgetragen werden.

Zeichenhandlung

Für die Zeichenhandlungen sollen für die Teilnehmenden Kerzen bereitgestellt werden, die sie an ihren Platz mitnehmen können oder am Ort der Zeichenhandlung bekommen (z. B. Opferkerzen oder Teelichter). Die Mitfeiernden haben die Möglichkeit, eine Kerze zu entzünden und abzulegen (z. B. vor dem Altar, bei der Krippe etc.) als Ausdruck der eigenen Sehnsucht nach Erfüllung Heil sowie als Zeichen der Bereitschaft, das eigene Leben von Gott ins rechte Licht rücken zu lassen.

Nach einer kurzen Einführung bietet es sich an, dass die Leitungsperson und die liturgischen Dienste mit der Zeichenhandlung beginnen. Dazu kann Instrumentalmusik gespielt oder das vorgeschlagene Lied gesungen werden.

Bußfeier

in der Adventszeit 2024

„O Heiland, rei die Himmel auf“

Der Kirchenraum ist dezent beleuchtet. Vor dem Gottesdienst kann ruhige Instrumentalmusik gespielt werden.

Eröffnung

Lied zur Eröffnung: Tauet, Himmel, den Gerechten (GL 754,1+2)

Die liturgischen Dienste (Leitungsperson, Lektorin/Lektor, Ministrantinnen und Ministranten, ggf. weitere Dienste) ziehen zur Erffnungslied gemeinsam ein. Die Heilige Schrift bzw. das Lektionar wird beim Einzug mitgetragen und von Leuchtern begleitet. Die Schrift wird am „Ort des Buches“ abgelegt, die Leuchter daneben gestellt. Anschließend machen die Dienste davor eine Verneigung und gehen an ihre Plätze.

Eröffnung

LP Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

LP Unser Herr Jesus Christus, der uns gesandt ist, um die Welt zu retten und zu heilen, ist bei uns, heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

A Amen.

Einführung

LP Liebe Mitfeiernde,
es ist ein guter Brauch, im Advent das Tempo etwas zu verlangsamen, sich Zeit zu gönnen, gemeinsam innezuhalten und vor Gott das eigene Leben zu bedenken. Manches ist öde und leer geworden und sehnt sich nach dem Erlöser, den die Himmel als den Gerechten doch herabregnen mögen, wie wir es gerade gesungen haben. Und so sehr uns der Heiland immer wieder verborgen scheint, wenn wir ihn am stärksten herbeisehnen, so sehr vertrauen wir doch im Glauben der Verheißung, dass er uns jetzt mit seiner Gegenwart zur Seite steht und mitten unter uns ist. So rufen wir ihm zu:

Kyrie: Tau aus Himmelshhn (GL K/A 158)

Eröffnungsgebet

LP Lasset uns beten.

kurze Stille

Allmächtiger und barmherziger Gott,
deine Weisheit zeigt uns den rechten Weg.
Lass nicht zu, dass irdische Aufgaben und Sorgen uns hindern,
deinem Sohn entgegenzugehen.
Fhre uns durch dein Wort und deine Gnade
zur Gemeinschaft mit ihm,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A Amen.

evtl. kurzes Instrumentalstück

Verkündigung des Wortes Gottes

Zur Verkündigung des Wortes Gottes geht die Lektorin / der Lektor zum „Ort des Buches“, nimmt die Heilige Schrift bzw. das Lektionar und geht damit zum Ambo. Die Ministrantinnen und Ministranten mit den Leuchtern begleiten sie / ihn. Für die Lesung ist ein Einlageblatt vorbereitet.

Lesung: Jes 50,10; 51,3-7a

L Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja

Wer von euch den HERRN fürchtet, der höre auf die Stimme seines Knechtes. Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des HERRN und verlasse sich auf seinen Gott. Denn der HERR hat Zion getröstet, getröstet all ihre Ruinen. Er machte ihre Wüste wie Eden und ihre Öde wie den Garten des HERRN. Jubel und Freude findet man in ihr, Lobpreis und den Klang von Liedern. Horcht her, mein Volk, hört auf mich, meine Nation! Denn von mir geht Weisung aus und mein Recht mache ich zum Licht der Völker. Meine Gerechtigkeit ist nahe, von mir kommt Heil. Meine Arme verschaffen den Völkern Recht; auf mich hoffen die Inseln, sie warten auf meinen Arm. Erhebt eure Augen zum Himmel, betrachtet die Erde hier unten! Der Himmel zerflattert wie Rauch, die Erde zerfällt wie ein Kleid; ihre Bewohner sterben wie die Fliegen. Doch mein Heil bleibt für immer bestehen, meine Gerechtigkeit wird niemals erschüttert. Hört auf mich, die ihr die Gerechtigkeit kennt, du Volk, das meine Weisung im Herzen trägt!

kurz innehalten

Wort des lebendigen Gottes.

A Dank sei Gott.

Nach der Lesung wird die Heilige Schrift bzw. das Lektionar wieder an den „Ort des Buches“ gebracht und aufgeschlagen abgelegt.

Ansprache

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, der Prophet Jesaja mahnt zum Vertrauen auf unseren Gott. Immer wieder brauchen wir diese Aufforderung, denn allzu leicht lassen wir uns beirren von den allzu menschlichen Gewohnheiten: Wir vertrauen unserer eigenen Kraft und Stärke. Wir gleichen unsere Errungenschaften ab mit dem, was andere erreicht haben. Wir lassen uns leiten von der Beurteilung durch andere. Und wir sind selbst unsere schärfsten Kritiker.

Doch der Prophet Jesaja erinnert uns: Das Urteil der anderen bleibt nur ein menschliches Urteil, wie auch unsere Einschätzung der Dinge menschlich bleibt. Jesaja lenkt unseren Blick auf das, was wir gern übersehen: Gott selbst hat uns die Einsicht, wie wir leben sollen, ins Herz geschrieben. Von ihm allein kommt die Gerechtigkeit, seine hilfreiche Gnade, die alles ins rechte Licht rückt.

In diesem Licht wollen wir nun unser Gewissen prüfen. Dazu begleitet uns das Lied „O Heiland, reiße die Himmel auf“. Verfasst vom Jesuiten Friedrich Spee von Langenfeld ist es eines der bekanntesten Adventslieder überhaupt. Spee schrieb dieses Lied aus der Not seiner Zeit heraus. Schon die erste Zeile spricht von der tiefen Sehnsucht nach Heilung und Erlösung, nach Gottesnähe und Erbarmen.

Es ist ein anspruchsvolles Lied, denn es stellt sich quer zu den lieblich-süßen Adventsgesängen, die wir kennen und die diese Zeit des Advents prägen und das Herz wohlig-warm berühren. Das Lied greift die theologische Spannung auf, dass durch die Geburt Christi, auf deren Feier an Weihnachten wir uns vorbereiten, nicht alle Verheißungen erfüllt sind. Die Welt ist noch lange nicht vollumfänglich heil, unsere Sehnsüchte sind noch nicht erfüllt. Und nicht nur der Text, auch die Melodie des Liedes bringt das sehnsuchtsvolle Warten, die erfahrene Bedrängnis, aber auch Hoffnungsperspektiven zum Ausdruck. Damit spannt dieses Lied einen weiten Bogen auf, in dem sich auch unser heutiges Erleben des Weltgeschehens mit all seiner Zwiespältigkeit wiederfinden kann.

Die Gerechtigkeit Gottes ist angekündigt, verheißt und zugesagt. Sie ist kein schwacher Trost, sondern

will Wirklichkeit werden, die unser Denken, Fühlen und Handeln prägt. Das Wechselspiel zwischen Himmel und Erde, das der Liedtext beschreibt, kann im Rahmen unserer Bußfeier vielleicht so gedeutet werden, dass Gottes Wirken auch der Erde, also auch unseres Zutuns bedarf, um sich in allen Vollzügen des menschlichen Lebens entfalten zu können.

Lassen wir uns nun von den Gedanken des Liedes inspirieren, bedenken wir unser Leben und lassen uns befragen, wo und wie wir unseren Teil dazu beitragen sollen, dass Gottes Gerechtigkeit umfassende Wirklichkeit werden und gelingendem Leben zum Durchbruch verhelfen kann.

Sie finden das Lied im Gotteslob bei der Nummer 231. Wir werden zuerst die jeweilige Strophe gemeinsam singen und anschließend unser Leben und unsere Welt unter den Augen Gottes anschauen und all dem nachgehen, was heil und erlöst werden soll.

Gewissenerforschung und gemeinsames Gebet

Zunächst wird die jeweilige Strophe des Liedes O Heiland, rei die Himmel auf gesungen. Anschließend werden die Impulsfragen von Sprecherinnen und Sprechern vorgetragen. Zwischen den einzelnen Fragen soll Raum zum Innehalten und Nachdenken sein. Nach jedem Abschnitt soll eine kleine Stille gehalten werden.

1. Strophe: O Heiland, rei die Himmel auf (GL 231,1)

S 1 Der Himmel ist verschlossen, der Zugang verstellt. Ausgeschlossen vom Himmel und zugleich eingeschlossen auf der Erde: eingeschlossen in der Enge unseres Alltags, eingeschlossen in schwierigen oder verfahrenen Lebenssituationen, eingeschlossen in Ängsten, in Sorgen und in Schuld.

Der verschlossene Himmel ist ein Bild für alles, was Menschen am Leben hindert.

Impulsfragen (*gelesen von S 2*)

- Wo erlebe ich, dass mir der Himmel verschlossen ist und ich zu sehr in irdische Dinge eingeschlossen bin?
- Wo verschließe ich mir selbst den Himmel, wo verschließen ihn mir andere?
- Wo verschließe ich vielleicht auch anderen Menschen den Himmel?

kurze Stille

2. Strophe: O Gott, ein Tau vom Himmel gie (GL 231,2)

S 1 Der Himmel ist verschlossen, die Erde erscheint ausgetrocknet, bedürftig und kraftlos. Alles, was wachsen möchte, kann nicht „zum Tragen“ kommen, kann nicht fruchtbar werden. Leben braucht entsprechende Lebensbedingungen, ein Klima, in dem es wachsen, gedeihen und sich entfalten kann.

Der Tau und der Regen, sind Bilder für das, was notwendig ist, um leben und wachsen zu können.

Impulsfragen (*gelesen von S 2*)

- Was soll in mir selbst stärker zum Wachsen kommen können?
- Wo werden Menschen am Leben gehindert, weil ihnen ein lebensfreundliches Klima verweigert wird?
- Wo lebe ich auf Kosten anderer Menschen und Generationen?

kurze Stille

3. Strophe: O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd (Gl 231,3)

S1 Sehnsucht nach neuen Kräften, nach Fruchtbarkeit mitten in der Dürre klingt an. Aber das neue Leben fällt nicht einfach „vom Himmel“. Es wächst aus der irdischen Wirklichkeit, auch und gerade aus dem Abgestorbenen und Hoffnungslosen. Ein neuer Anfang setzt den Abschluss des Alten voraus.

Das zarte Pflänzchen, das „Blümlein“, ist ein Bild für alles, was im Werden ist, unvermutet und unscheinbar, wehrlos und verletzlich, zweckfrei wie das Leben selbst. Überall darf es sich in Fülle entfalten, in der Vielfalt der Schöpfung.

Impulsfragen (*gelesen von S 2*)

- Wie gehe ich damit um, wenn ich Altes absterben sehe?
- Was muss ich selbst zu Ende bringen, verabschieden und betrauern, damit in meinem Leben Neues wachsen kann?
- Was kann ich einbringen, damit in Gesellschaft und Kirche Neues wachsen kann?

kurze Stille

4. Strophe: Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt (GL 231,4)

S1 Auf der Suche nach Hoffnung wird das flehentliche Rufen nach Trost laut. Trost, den sich niemand selbst geben kann. Gott selbst allein ist es, der hier zu trösten vermag. Trost ändert eine Situation nicht, aber gibt Kraft, die Situation zu ertragen, ohne daran zu verzweifeln. Trost und Treue haben eine gemeinsame sprachliche Wurzel. Jemanden trösten heißt: in Treue mit ihm aushalten, gemeinsam der Situation standhalten.

Das Jammertal ist ein Bild für ein Leben ohne Perspektive, ohne Sinn, ohne Trost.

Impulsfragen (*gelesen von S 2*)

- In welchen Bereichen meines Lebens fühle ich mich trostlos?
- Bei wem spüre ich Trostlosigkeit, die ich in Treue mittragen kann?
- Wo komme ich selbst an Grenzen, anderen Menschen in Treue beizustehen? Wem gegenüber verschließe ich mich aber auch?

kurze Stille

5. Strophe: O klare Sonn, du schöner Stern (GL 231,5)

S1 Helles Licht soll aufgehen über der Dunkelheit, so dass alles Lebendige aufleben kann. In der Dunkelheit kann man sich verirren, Richtung und Orientierung verlieren. Was bei Licht noch vertraut ist, wird bei Dunkelheit undurchsichtig, fremd und unheimlich. Licht hilft zu unterscheiden, klärt Zweideutiges, gibt Konturlosem Gestalt und Gesicht. Da schwingt aber auch die Angst mit, dass zu viel beleuchtet werden könnte, dass die gewonnene Klarheit nach einer persönlichen Stellungnahme verlangt.

Die Sonne ist ein Bild für den Sieg des Lichtes über alle Mächte der Nacht und des Bösen, die unser Leben bedrohen.

Impulsfragen (*gelesen von S 2*)

- Wo gibt es in meinem Leben Dunkelheiten, die mich verstören, ängstigen, bedrohen?
- Was ist in meinem Leben ungeklärt und verlangt danach, beleuchtet zu werden?
- Was möchte ich Gott konkret zur Klärung hinhalten?

kurze Stille

6. Strophe: Hier leiden wir die größte Not (GL 231,6)

S 1 Der Sehnsucht nach Heilwerden und Ganzwerden, nach Gewissheit und Geborgenheit stellt das Lied eine Zielperspektive gegenüber. Noch aber sind wir unterwegs. Die Lebenswege können zu Umwegen und Irrwegen werden, das Ziel kann verfehlt werden. Auch heute leiden Menschen unter Nöten: Beziehungsprobleme und Isolation, Sinnkrisen und Zweifel, Zwänge und Abhängigkeiten. Das Vaterland ist ein Bild für ein Leben ohne Ungewissheit und Sorge, auch ein Bild für das Ziel, das unserem Leben verheißen ist.

Impulsfragen (*gelesen von S 2*)

- Was erlebe ich persönlich als meine größte Not?
- Welche Not nehme ich in meinem Umfeld wahr und wie reagiere ich darauf?
- Was ist mein innigster Wunsch, den ich von Gott erbitte?

kurze Stille

Gemeinsames Gebet

Den Liedruf GL 234,1 als Kehrvors des Gebets anzeigen bzw. ankündigen.

LP Herr, wir spüren nicht immer, wenn es Zeit ist:
Zeit, uns dir entgegen zu strecken,
Zeit, einander anzunehmen,
Zeit, dein Reich aufzubauen.
Advent hat längst begonnen, der Tag bricht an,
und wir sind eingeladen, dich zu empfangen

Liedruf: Ihr Himmel, tauet den Gerechten (GL K/A 234,1)

LP Lass uns, Herr, in Sehnsucht leben, dass dein Tag kommt –
wie Menschen nach durchwachter Nacht,
die erleben, wie sich am Horizont langsam das Morgenrot zeigt.
Komm, Herr, und säume nicht.
Lass anbrechen deinen Tag!

Liedruf

LP Hilf uns Herr, auf dein Wort zu achten, weil wir zu dir gehören.
Lass uns bewusst und zielstrebig deinem Willen folgen,
im Glauben zu wachsen suchen und dich bezeugen.

Liedruf

LP Vater, mitten in der Ohnmacht und Vergänglichkeit des Lebens
sind wir voll Sehnsucht nach Erfüllung und Heil.
Schenke uns die adventliche Gewissheit,
dass Christus, unser Herr, kommt
und sich schon aufgemacht hat zu uns.
Nimm alles von uns, was uns von der Begegnung mit ihm

und untereinander abhält
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
A Amen.

Friedenszeichen

LP Der Friede Gottes ist uns verheißen und zugesagt. Aus ihm heraus gestalten wir unser Leben und leisten unseren Beitrag für den Frieden in den Herzen und auf der Welt. Geben wir einander ein Zeichen des Friedens.

Lied: Hört ihr seine Stimm erschallen (GL 754,4)

Zeichenhandlung

Entzünden einer Kerze

LP Alle Sehnsucht der Menschen nach gelingendem und gedeihendem Leben, nach Ganz-Sein und Erlösung bündelt sich im Zeichen des Lichts, so wie die Kerzen am Adventskranz im Zugehen auf Weihnachten ihr Licht verdichten.
Sie können nun nach vorne kommen (*den Ort der Zeichenhandlung benennen, z. B. Krippe, beim Adventskranz etc.*) und eine Kerze entzünden als Ausdruck der eigenen Sehnsucht nach Erfüllung Heil sowie als Zeichen der Bereitschaft, das eigene Leben von Gott ins rechte Licht rücken zu lassen.

Begleitgesang zur Zeichenhandlung: Da wohnt ein Sehnen tief in uns (GL 846,1+3).

Alternativ kann zur Zeichenhandlung Instrumentalmusik gespielt werden und das vorgeschlagene Lied im Anschluss gesungen werden.

Vaterunser

LP Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es auch. So lasst uns mit den Worten Jesu beten.
A Vater unser im Himmel ...

Segen und Entlassung

Einladung zu Gesprächsangebot und Beichte

Segensbitte

LP Bitten wir Gott um seinen Segen.

Der Herr segne und behüte uns.
Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.
Er schaue auf uns und schenke uns seinen Frieden:
Der Vater und der Sohn (+)
und der Heilige Geist

A Amen.

Entlassung

LP Lasst uns gehen in Frieden.
A Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied: Lasst uns wie am Tage wandeln (GL 754,5)

Auszug der liturgischen Dienste.

Quellenangaben:

* Eröffnungsgebet (S. 4) = Tagesgebet 2. Advent, Messbuch Kleinausgabe (1975/1988), S. 10 © 2024 staeko.net

* Lesung (S. 5) © 2024 staeko.net

* Gemeinsames Gebet (S. 8f.): nach Versammelt 2008/2019, 176 © 2024 VzF liturgie.de

Herausgeber:

Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg

– Referat Liturgie und Sakramente –

Erzbischöfliches Seelsorgeamt – Abt. I

– Referat Pastorale Projekte und Grunddienste –

Postfach 449, 79004 Freiburg;

ppg@seelsorgeamt-freiburg.de

Diese Feier baut auf einer Vorlage von Margret Schäfer-Krebs und Sr. Marcella Welte OSB aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart (Bußfeier im Advent 2001) sowie der Überarbeitung von Carola Bohnenstengel auf.

Redaktion: Jörg Müller, Referent für Liturgie

Bild: Besim Mazhiqi, Erzdiözese Freiburg

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis.

Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016).

© 2024 staeko.net

Textvorlage Lesungstext (als Einlegeblatt ins Lektionar – Jes 50,10; 51,3-7a)

L Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja

Wer von euch den HERRN fürchtet,
der höre auf die Stimme seines Knechtes.
Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet,
der vertraue auf den Namen des HERRN
und verlasse sich auf seinen Gott.
Denn der HERR hat Zion getröstet,
getröstet all ihre Ruinen.
Er machte ihre Wüste wie Eden
und ihre Öde wie den Garten des HERRN.
Jubel und Freude findet man in ihr,
Lobpreis und den Klang von Liedern.
Horcht her, mein Volk,
hört auf mich, meine Nation!
Denn von mir geht Weisung aus
und mein Recht mache ich zum Licht der Völker.
Meine Gerechtigkeit ist nahe, von mir kommt Heil.
Meine Arme verschaffen den Völkern Recht;
auf mich hoffen die Inseln,
sie warten auf meinen Arm.
Erhebt eure Augen zum Himmel,
betrachtet die Erde hier unten!
Der Himmel zerflattert wie Rauch,
die Erde zerfällt wie ein Kleid;
ihre Bewohner sterben wie die Fliegen.
Doch mein Heil bleibt für immer bestehen,
meine Gerechtigkeit wird niemals erschüttert.
Hört auf mich, die ihr die Gerechtigkeit kennt,
du Volk, das meine Weisung im Herzen trägt!

Wort des lebendigen Gottes.

Ablauf der Feier	
Eröffnung	
Lied: Tauet, Himmel, den Gerechten	GL 754,1+2
<i>dazu Einzug der liturgischen Dienste</i>	
Einführung	
Kyrie	GL 158 (K/A)
Eröffnungsgebet	
Verkündigung des Wortes Gottes	
Lesung: Jes 50,10; 51,3-7a	
Ansprache	
Gewissenerforschung und gemeinsames Gebet	
Impulsfragen mit Strophen von „O Heiland, rei die Himmel auf“	GL 231,1-6
Gemeinsames Gebet	Kehrvers GL 234,1 (K/A)
Friedenszeichen	
Lied: Hört ihr seine Stimm erschallen	GL 754,4
Zeichenhandlung und Gebet	
Entzünden einer Kerze	
Begleitgesang: Da wohnt ein Sehnen tief in uns	GL 846,1+3
Vaterunser	
Segen und Entlassung	
Segensbitte	
Entlassung	
Lied: Lasst uns wie am Tage wandeln	GL 754,5
Auszug der liturgischen Dienste	